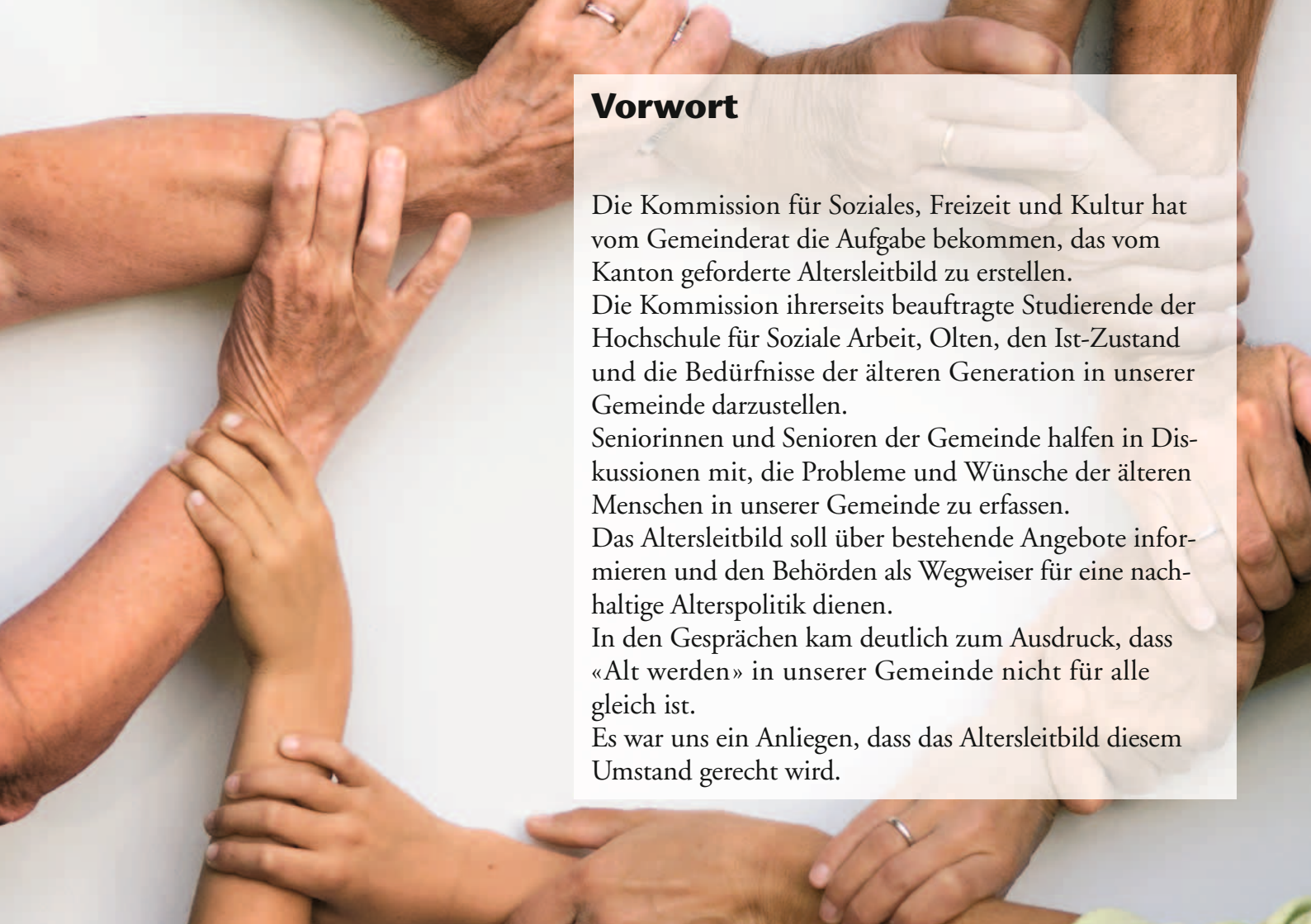


Altersleitbild der Gemeinde Walkringen





Vorwort

Die Kommission für Soziales, Freizeit und Kultur hat vom Gemeinderat die Aufgabe bekommen, das vom Kanton geforderte Altersleitbild zu erstellen.

Die Kommission ihrerseits beauftragte Studierende der Hochschule für Soziale Arbeit, Olten, den Ist-Zustand und die Bedürfnisse der älteren Generation in unserer Gemeinde darzustellen.

Seniorinnen und Senioren der Gemeinde halfen in Diskussionen mit, die Probleme und Wünsche der älteren Menschen in unserer Gemeinde zu erfassen.

Das Altersleitbild soll über bestehende Angebote informieren und den Behörden als Wegweiser für eine nachhaltige Alterspolitik dienen.

In den Gesprächen kam deutlich zum Ausdruck, dass «Alt werden» in unserer Gemeinde nicht für alle gleich ist.

Es war uns ein Anliegen, dass das Altersleitbild diesem Umstand gerecht wird.

Inhalt

Wohnen im Alter	4
Mobilität und Infrastruktur	6
Gesundheit und Pflege	8
Aktive Lebensgestaltung und Solidarität	10
Sicherheit	12
Information und Koordination	14

Als Beilage das Infoblatt mit den
wichtigsten Telefonnummern

Seniorinnen und Senioren,
Kommission Soziales, Freizeit und Kultur

Das Altersleitbild wurde im November
2007 vom Gemeinderat genehmigt.





Wohnen im Alter

Wohnen heute

Gemäss unserer Umfrage 2006 sind die älteren Menschen unserer Gemeinde zur Zeit mit ihrer Wohnsituation zufrieden, obwohl die wenigsten in einer altersgerechten Wohnung leben.

Die heutigen Familien- und Wohnsituationen sind dem obengenannten Leitgedanken nicht immer förderlich.

Solange wie möglich zu Hause wohnen, sollte durch geeignete Hilfeleistungen von Angehörigen oder Institutionen möglich sein.

Ältere Menschen in unserer Gemeinde hegen den Wunsch möglichst lange zu Hause in der gewohnten Umgebung den Lebensabend verbringen zu können.

Wohnen morgen

■ Regelmässige Publikationen über das Angebot der Hilfeleistungen der öffentlichen Institutionen (Spitex, Pro Senectute) in den Gemeindeorganen soll beibehalten werden.

■ Die Sensibilisierung und Unterstützung zum Bauen von altersgerechten Wohnungen soll zur Selbstverständlichkeit werden. Die politischen Behörden fördern diese Bemühungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

■ Bauwillige (Bauherren und Architekten) werden von der Bauverwaltung auf Art. 22 und 23 im Bausetz erwähnten Beratungsstellen zur Förderung des behinderten und

altersgerechten Bauens aufmerksam gemacht. Es wird auf die Merkblätter der Gemeindedirektion Kanton Bern (Fassung 10.11.93) hingewiesen.

■ Die politischen Behörden schaffen Voraussetzungen, damit auch in Zukunft genügend Plätze in Alters- und Pflegeheimen in der Region vorhanden sind.

Vision

■ Die Gemeinde renoviert eine ihrer Liegenschaften im Dorfzentrum und erstellt mehrere altersgerechte Wohnungen!





Mobilität und Infrastruktur

Die Situation heute

Die unterschiedlichen Siedlungsformen in unserer Gemeinde kamen bei diesem Thema am deutlichsten zum Vorschein.

Die Dörfer Walkringen, Wikartswil und in bescheidenerem Rahmen auch Bigenthal, sind mit dem öffentlichen Verkehr gut erschlossen. Viele Teile des Gemeindegebietes sind aber nur mit dem Privatauto zu erreichen.

Probleme mit der Mobilität entstehen, wenn im Alter die Fahrtauglichkeit nicht mehr vorhanden

und man auf Fahrdienste angewiesen ist.

Die meisten Befragten sind zufrieden mit der öffentlichen Infrastruktur. Handlungsbedarf besteht bei Trottoirabsätzen, bei der Beleuchtung und beim Winterdienst.

Ältere Menschen schätzen das Einkaufsangebot in der Gemeinde.

Die persönliche Mobilität ist ein wichtiger Teil der Lebensqualität im Alter. Eine zweckmässige Infrastruktur erhöht die Mobilität und erlaubt es den älteren Menschen möglichst lange selbstständig zu bleiben.

Mobilität und Infrastruktur morgen

Die politischen Behörden setzen sich nach Möglichkeit für den Ausbau und/oder den Erhalt des öffentlichen Verkehrs ein.

Die politischen Behörden sind dafür besorgt, dass die Zufahrten und Transportmöglichkeiten zu den Gemeinde-

gebieten ohne Anschluss an den öffentlichen Verkehr erhalten oder verbessert werden.

Organisatoren von Veranstaltungen sollen animiert werden, einen Abholdienst zu den Aussenbezirken anzubieten.

Die Einkaufsmöglichkeiten in der Gemeinde sollen erhalten bleiben und die Bevölkerung dazu sensibilisiert werden, diese auch zu nutzen.

Öffentliche Gebäude und Anlagen sollen durch die politischen Behörden, wenn immer möglich, behindertengerecht gebaut oder renoviert werden. Dazu gehört auch das Errichten von mehr Sitz- und Ruhebänken in den öffentlichen Bereichen und entlang von Spazierwegen.





Gesundheit und Pflege

Die Situation heute

In unserer Umfrage beurteilten die älteren Menschen ihre Gesundheit als gut bis sehr gut.

Von den befragten Menschen benötigen nur wenige eine Pflege. Falls eine Pflegebedürftigkeit eintritt, wünscht die Mehrheit eine Pflege zu Hause durch die Angehörigen oder die Spitex.

Ein angepasstes Angebot an Beratung und Betreuung ermöglicht es alten und kranken Menschen in ihrem gewohnten Umfeld zu verbleiben.

Gesundheit und Pflege morgen

■ Die politischen Behörden werden angehalten das bestehende Angebot der Spitex zu erhalten. Bei einer Regionalisierung der Spitex ist ein erweitertes Leistungsangebot anzustreben.

■ Die älteren Menschen sollen für die Pflegeangebote sensibilisiert werden. An bereits bestehenden Anlässen, wie Seniorenturnen, Seniorenessen, Stubete können entsprechende Informationen weitergegeben werden.



Vision

■ Präventive Hausbesuche: Ein professioneller Besuchsdienst fördert die schnelle Erkennung von Problemsituationen und hilft auf Gesundheits- und Unfallrisiken aufmerksam zu machen.





Aktive Lebensgestaltung und Solidarität

Die Situation heute

Es besteht ein vielfältiges Angebot an Möglichkeiten sich aktiv zu betätigen. Die angebotenen Anlässe sind den Leuten bekannt und werden auch gut besucht.

Die Nachbarschaftshilfe ist besonders für unsere Gemeinde, mit ihrer zerstreuten Siedlungsform, ein wichtiger und sehr wertvoller Bestandteil der Solidarität.

Ältere Menschen verfügen über mehr Freizeit und finden neue Möglichkeiten, wie sie sich aktiv am sozialen und gesellschaftlichen Leben beteiligen und die Freizeit sinnvoll nutzen können.

Aktive Lebensgestaltung und Solidarität morgen

■ Das bestehende, vielfältige Angebot soll erhalten und gestützt werden.



■ Die politischen Behörden arbeiten mit Institutionen und Vereinen zusammen, welche Aktivitäten für ältere Menschen anbieten. Sie stellen, wo nötig und sinnvoll, selbst Angebote und Räumlichkeiten zur Verfügung.

Vision

■ Eine neu zu gründende Organisation «Senioren für Senioren» setzt sich für die Solidarität unter den älteren Menschen ein. Sie bietet, vermittelt oder koordiniert Hilfe für ältere Menschen in verschiedenen Bereichen.





*Sicherheit ist ein Grundbedürfnis
aller Altersgruppen.*

Sicherheit

Sicherheit heute

Ältere Menschen fühlen sich im privaten wie im öffentlichen Raum sicher.

Einzig im Strassenverkehr bestehen bei den älteren Leuten Unsicherheiten.

Sicherheit morgen

■ Die politischen Behörden nehmen auch weiterhin ihre Verantwortung wahr und verpflichten sich, die gemeindeeigenen Verkehrswege, namentlich im Winter, gut zu unterhalten.



■ Die politischen Behörden prüfen, ob die Sicherheit im Strassenverkehr durch vermehrte Kontrollen (Geschwindigkeit) oder bauliche Massnahmen (Trottoirs / Fussgängerstreifen) erhöht werden kann.

■ Für den finanziellen Bereich stehen den Seniorinnen und Senioren mit geringem Einkommen alle im Kanton Bern vorhandenen Mittel und Einrichtungen zur Verfügung. Die Gemeinde informiert periodisch über die entsprechenden Angebote in den Gemeindeorganen.





Information und Koordination

Die Situation heute

Wir stellen fest, dass die Seniorinnen und Senioren in unserer Gemeinde mit dem Informationsangebot zufrieden sind.

Alles Wissenswerte über Hilfsangebote, Anlässe und Veranstaltungen wird im Infoheft Gemeinde, im Chiuchefäischter, im Anzeiger und im Veranstaltungskalender publiziert.

Jeder entscheidet selbst, wie und wo er sich informieren will.

Information und Koordination morgen

■ Die Gemeinde sorgt für regelmässige Informationen über die Hilfsangebote der Institutionen, über Anlässe für ältere Menschen in der Gemeinde und über die Leistungen der Ausgleichskasse.

■ Die politischen Behörden koordinieren die Hilfsangebote innerhalb der Organisationen in der Gemeinde durch eine periodische Standortbestimmung. Zusammen mit den Organisationen wird die Umsetzung der Vorgaben im Altersleitbild überwacht.



